

iaume Apollinaire, auf seine Umgebung einen scheinbar friedlichen Zwang auszuüben, während er selbst, geschmeidig und rebellisch, unersättlich in seinem Liebes- und Erfolgsehen war.

Als die Leute merkten, daß er nur seinem eigenen Ruhme diene, war es zu spät, ihn zu entthronen. Geborener Organisator von Tatsachen,

Ideen, Verschwommenheiten, war sein Geist eine Maschine, welche die im Halbdunkel sich verlierenden Dinge zu organisieren verstand. Er hätte ein König sein mögen; einer, der die Suppe seiner Vasallen in Perlenkolliers verwandelt — nicht um den Hals einer Mätresse, sondern um den eigenen, von unersättlichen Wünschen geschwellten, damit zu schmücken.

Keine Geste seines Geistes stimmte mit seiner Haltung im Leben überein. Sie miteinander zu vergleichen, hieße seine Kunst verdunkeln — sie bedeutet eben Abweichung von der jedem anderen natürlichen Linie, wie sie nur ganz exzeption-



Suzanne Valadon

Utrillo als Knabe (Zeichnung)
Slg. Dücker

nell begabten Geistern möglich ist, solchen, die es gelüftet, den Platz der Sonne einzunehmen.

Guillaume Apollinaire starb plötzlich an einer Krankheit, die nach dem Kriege in Europa grassierte. Seine Mutter folgte ihm kurz darauf, und aus Mexiko kam die Nachricht vom Tode seines Bruders. So blies er, ein Orkan, mit seinem letzten Atemzug alles aus, was ihm vom Blute her angehörte, und ließ dem Leben nur fremde, der Gefolgschaft seines rasenden Lebens angehörende Elemente.